



Berliner
ENERGIETAGE
Energiewende in Deutschland

EUMB ■ Pöschk

ener|gate
messenger⁺

Klartext Koalitionsvertrag ENERGIE

Energiewirtschaft

Inhalte

Frage 1: Versorgungssicherheit bis 2030	3
Frage 2: Kohleausstieg	5
Frage 3: Kernenergie	6
Frage 4: Kernenergie erweitert	7
Frage 5: Hemmnisse beim Ausbau von Wind und Solar	8
Frage 6: Maßnahmen zur Integration von Erneuerbaren Energien	10
Frage 7: Finanzielle Förderung	11
Frage 8: Handlungsbedarf Netzausbau	12
Frage 9: Investitionen in intelligente Netze und Flexibilitätsoptionen	14
Frage 10: Finanzierungskonzepte für privates Kapital	16
Frage 11: Wasserstoff in Deutschland	17
Frage 12: Ausstieg aus Erdgasnutzung	19
Frage 13: Rolle der bestehenden Gasinfrastruktur in der Zukunft	20
Frage 14: Benötigte Anpassungen	22

Ergebnisse Energiewirtschaft

Frage 1: Welche Maßnahmen sind vordringlich, um die Versorgungssicherheit mit gesicherter Leistung bis 2030 zu gewährleisten (Kraftwerksstrategie, Kapazitätsmarkt etc.)?

Abstract:

Die Expert*innen sind sich einig: Die Versorgungssicherheit bis 2030 lässt sich nur mit einem integrierten Maßnahmenpaket sichern. An erster Stelle steht die Schaffung klarer, verbindlicher regulatorischer Rahmenbedingungen und eines einheitlichen Marktdesigns – statt fragmentierter Einzelregelungen. Gleichauf folgen massive Investitionen in Speicherkapazitäten und intelligente Laststeuerung, um volatile Erzeugung flexibel abzufangen. Dicht dahinter rückt ein rascher Netzausbau samt kürzerer Anschlusszeiten und optimierter Redispatch-Prozesse in den Fokus. Eine definierte Kraftwerksstrategie mit zügigen Ausschreibungen für flexible Reservekraftwerke sowie die Einführung eines Kapazitätsmarktes gelten ebenfalls als unabdingbar. Schließlich muss der Ausbau erneuerbarer Kapazitäten konsequent vorangetrieben werden – mit ambitionierten Zielen, vereinfachten Verfahren und stärkeren Anreizen für dezentrale Projekte.

Ergebnis (239 Antworten):

Oberbegriff	Häufigkeit	Top 7 Unterpunkte
Regulatorik, Marktdesign & Strategische Rahmenbedingungen	159	Einheitliches Strommarktdesign & Preiszonen; Klare nationale Kapazitätsstrategie; Harmonisierung regulatorischer Vorgaben; Beschleunigung Genehmigungsverfahren; Verbindliche Maßnahmen über Legislaturperioden; Einführung fairer Netzentgelte; Stärkung Investitionsanreize
Speicher, Flexibilität & Nachfrageoptimierung	141	Ausbau Batteriespeicher & H ₂ -Kapazitäten; Förderung von Demand-Side-Management; Einbindung von Elektrofahrzeugen (V2G/V2H); Ausbau großer Speichersysteme; Effiziente Lastflexibilisierung; Anreize für dezentrale Speicherung; Systemdienliche Flexibilitätsmärkte
Netzinfrastruktur & Integration	138	Beschleunigter Ausbau Übertragungs- & Verteilnetze; Verkürzung Anschlusszeiten; Erhöhung Netzkapazitäten (Nord-Süd);

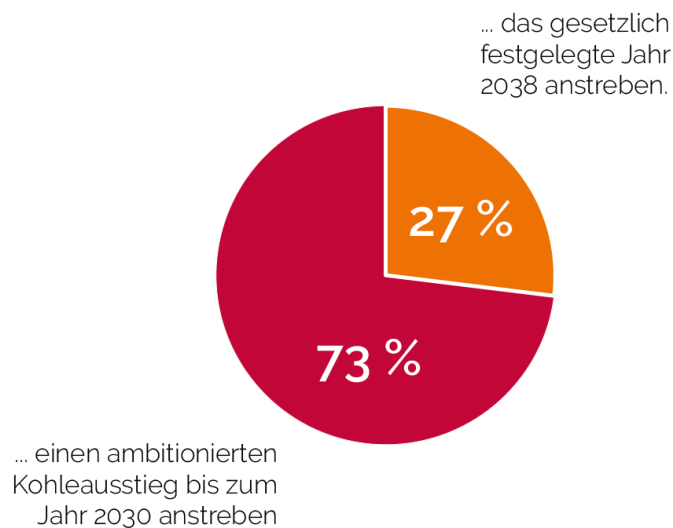
		Optimierung Redispatch-Prozesse; Integration dezentraler Anlagen; Anpassung Netzentgelte; Verbesserung Netzzuverlässigkeit
Kapazitätsmarkt & Kraftwerksstrategie	118	Einführung eines Kapazitätsmarktes; Schnelle Ausschreibungen flexibler Reservekraftwerke; Ausbau flexibler Gaskraftwerke; Nutzung stillgelegter Anlagen; Klare Strategie für Kraftwerkspark; Einsatz moderner Kernenergie als Übergang; Aufbau Back-up-Kapazitäten
Ausbau erneuerbarer Erzeugung	91	Massiver Windkraft und Solar-Ausbau; Förderung dezentraler Erzeugung; Ambitionierte Ausbauziele bis 2030; Priorisierung EE-Leistungskapazität; Ausbau Bioenergie; Vereinfachung Ausbauprozesse; Ausbau kommunaler Energieprojekte

Frage 2: Kohleausstieg: Deutschland sollte das gesetzlich festgelegte Jahr 2038 anstreben oder einen ambitionierten Kohleausstieg bis zum Jahr 2030 anstreben.

Optionen	Kodierung	Anzahl	Häufigkeit
... das gesetzlich festgelegte Jahr 2038 anstreben.	1	69	27%
... einen ambitionierten Kohleausstieg bis zum Jahr 2030 anstreben	2	191	73%
Gesamt		260 Antworten	260 Teilnehmende

Berliner ENERGIETAGE
Energiewende in Deutschland

Kohleausstieg
Deutschland sollte...



Quelle: Onlineumfrage Klartext Koalitionsvertrag ENERGIE, 2025, n=260
Copyright: EUMB Pöschk GmbH & Co. KG

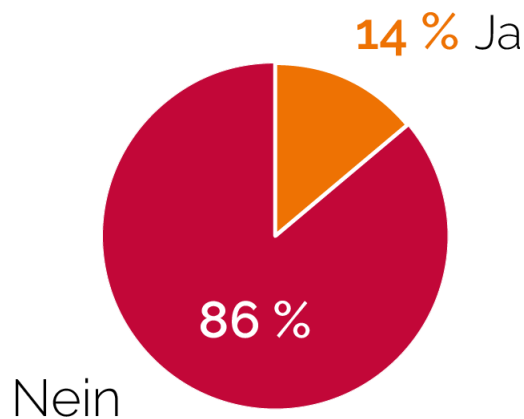
Frage 3: Soll die Kernenergie in Deutschlands künftigem Energiemix eine Rolle spielen?

Optionen	Kodierung	Anzahl	Häufigkeit
Ja	1	37	14%
Nein	2	225	86%
Gesamt		262 Antworten	262 Teilnehmende

Berliner ENERGIETAGE
Energiewende in Deutschland

Kernenergie

Soll die Kernenergie in Deutschlands künftigem Energiemix eine Rolle spielen?



Quelle: Onlineumfrage Klartext Koalitionsvertrag ENERGIE, 2025, n-262
Copyright: EUMB Pöschk GmbH & Co. KG

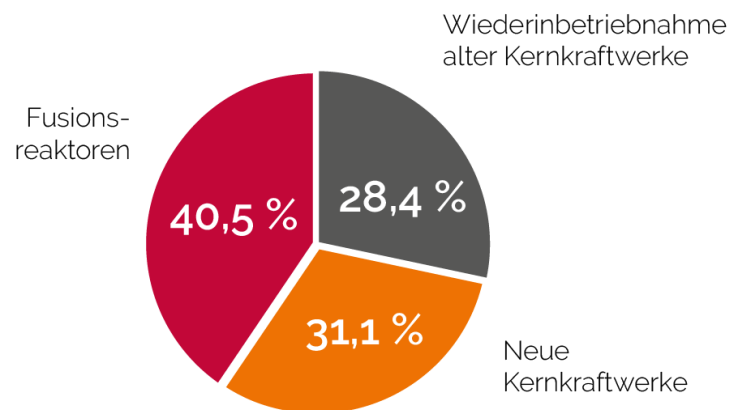
Frage 4: Wenn ja, in welcher Form?

Optionen	Kodierung	Anzahl	Häufigkeit
Wiederinbetriebnahme alter Kernkraftwerke	1	21	28%
neue Kernkraftwerke	2	23	31%
Fusionsreaktoren	3	30	41%
Gesamt		37 Antworten	37 Teilnehmende

Berliner **ENERGIETAGE**
Energiewende in Deutschland

Kernenergie

Wenn ja, in welcher Form (Mehrfachauswahl)?



Quelle: Onlineumfrage Klartext Koalitionsvertrag ENERGIE, 2025, n=37
Copyright: EUMB Pöschk GmbH & Co. KG

Frage 5: Welche Hemmnisse müssen beseitigt werden, um den Ausbau von Wind- und Solarenergie zu forcieren?

Abstract:

Die Expert*innen sehen mit Abstand die **regulatorischen Hürden** als größtes Hemmnis für den Wind und Solarausbau. Am häufigsten genannt wurden langsame Genehmigungsverfahren, uneinheitliche Vorschriften sowie fehlende Flächenkonzepte. **An zweiter Stelle** stehen infrastrukturelle Engpässe: mangelnde Netzkapazitäten, lange Anschlusszeiten und die unzureichende Integration der dezentralen Anlagen. Ein weiterer Schwerpunkt der Antworten betrifft **Finanzierungsfragen** – insbesondere unklare Förderprogramme, fehlende Renditesicherheit und komplexe Ausschreibungsmodelle. Rund jedes zehnte Feedback hebt **soziale Widerstände** hervor, vor allem fehlende Beteiligungsmöglichkeiten und lokale Proteste gegen neue Anlagen. Darüber hinaus thematisieren die Experten **systemische Lücken** wie eine fehlende Gesamtstrategie, inkonsistentes Marktdesign und marktseitige Barrieren (z. B. Abschaltungen). Die klare Forderung lautet: Ein integrierter Ansatz, der Bürokratie abbaut, Förderinstrumente zielgerichtet gestaltet, Netzinfrastruktur rasch ausbaut und die Akzeptanz durch transparente Beteiligung stärkt.

Ergebnis (236 Antworten):

Oberbegriff	Häufigkeit	Top 7 Unterpunkte
Regulatorik, Planung & Flächenverfügbarkeit	197	Beschleunigung Genehmigungs- & Planungsverfahren; Vereinheitlichung regulatorischer Rahmen; Reduzierung von Abstands- und Naturschutzauflagen; Vereinfachung von Einspruchs- /Klageverfahren; Klärung Zuständigkeiten; Stärkung Vorrangregelungen für EE; Effiziente Flächensicherung & Bebauungsplanung
Netzinfrastruktur & Integration	160	Ausbau Übertragungs- & Verteilnetze; Verbesserung Anschlusskapazitäten & Verkürzung Anschlusszeiten; Integration dezentraler Anlagen; Optimierung Redispatch/Einspeiseprozesse; Erhöhung Netzflexibilität; Ausbau Speicher & Lastmanagement

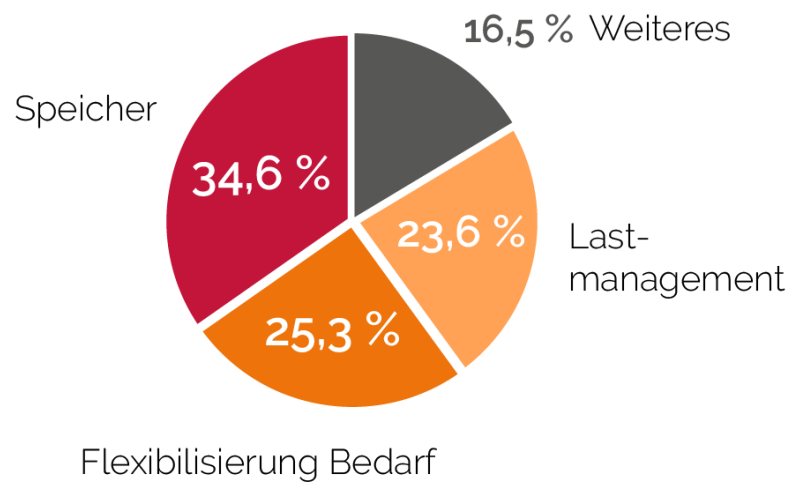
Sonstige Themen	150	Uneinheitliche Vorschriften & Standards; Komplexe Klage/Einspruchsverfahren; Fehlende nationale Strategie & klare Flächenziele; Inkonsistentes Marktdesign & fehlende PPA-Modelle; Nutzungskonflikte (Schutzgebiete, Abstände); Mangelnde öffentliche Aufklärung; Markt/Systembarrieren (CO ₂ -Preis, Abschaltungen)
Finanzierung & Förderinstrumente	68	Unzureichende Förderprogramme & Anreize; Fehlende Renditesicherheit; hohe Investitionskosten; Ineffektive Ausschreibungsmodelle; Fehlende staatliche PPA-Absicherung; Ungünstige Netzentgelte; Mangelnde Wirtschaftlichkeit
Akzeptanz & gesellschaftliche Unterstützung	42	Fehlende Öffentlichkeitsarbeit & Aufklärung; Widerstand von Anwohnern; Unzureichende Beteiligungsprozesse; Mangelndes Vertrauen in Politik/Betreiber; Negative Landschaftswahrnehmung; Fehlende kommunale Mitwirkung an Erlösen; Fehlende Vorbildwirkung öffentlicher Stellen

Frage 6: Welche Maßnahme sollte vorrangig ergriffen werden, um die Integration von Erneuerbaren in das Stromsystem zu verbessern?

Optionen	Kodierung	Anzahl	Häufigkeit
Flexibilisierung Bedarf	1	166	25%
Speicher	2	227	35%
Lastmanagement	3	155	24%
Weiteres	4	108	16%
Gesamt		259 Antworten	259 Teilnehmende

Integration von erneuerbaren Energien

Welche Maßnahme sollte vorrangig ergriffen werden, um die Integration von Erneuerbaren in das Stromsystem zu verbessern (Mehrfachauswahl)?



Quelle: Onlineumfrage Klartext Koalitionsvertrag ENERGIE, 2025, n=230
Copyright: EUMB Pöschk GmbH & Co. KG

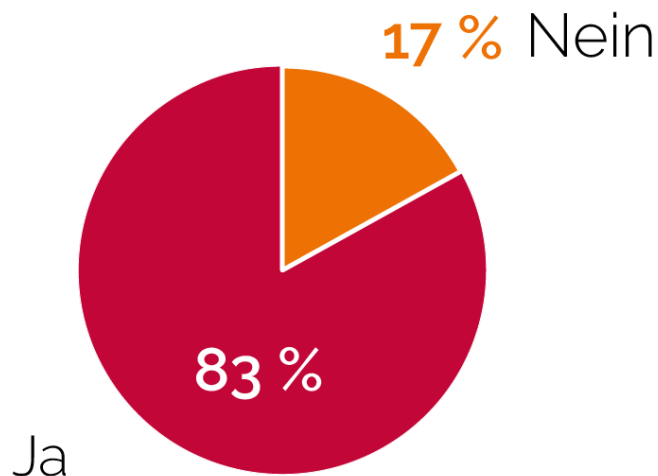
Frage 7: Sollte die Bundesregierung den Ausbau der erneuerbaren Energien weiterhin finanziell fördern?

Optionen	Kodierung	Anzahl	Häufigkeit
Ja	1	213	83%
Nein	2	43	17%
Gesamt		256 Antworten	256 Teilnehmende



Finanzielle Förderung erneuerbarer Energien

Sollte die Bundesregierung den Ausbau der erneuerbaren Energien weiterhin finanziell fördern?



Quelle: Onlineumfrage Klartext Koalitionsvertrag ENERGIE, 2025, n=256
Copyright: EUMB Pöschk GmbH & Co. KG

Frage 8: Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf beim Netzausbau, um den steigenden Anforderungen der Energiewende gerecht zu werden?

Abstract:

Die Expert*innenbefragung macht deutlich: Bei der Stromnetzinfrastruktur stehen fünf Themen ganz oben auf der Agenda. An erster Stelle steht der weitere **Ausbau und die Modernisierung der Netze**, vor allem durch den konsequenten Ausbau von Hochspannungsleitungen und verstärkte Erdverkabelung. Fast ebenso dringend ist die **Vereinfachung regulatorischer Prozesse** – schnellere Genehmigungen, einheitliche Vorschriften und transparente Beteiligungsformate sollen Planung und Bau spürbar beschleunigen. Dicht gefolgt wird dieser Handlungsbedarf von der verbesserten **Integration erneuerbarer Energien**: Dezentrale Erzeugung muss besser mit Speicherlösungen, Lastmanagement und bidirektionalem Laden verzahnt werden. Die **Digitalisierung der Netze**, etwa über Smart-Grid-Technologien, Echtzeit-Monitoring und KI-gestützte Steuerung, wird ebenfalls als entscheidender Hebel für Effizienz und Flexibilität gesehen. Ergänzt werden diese Kernfelder durch eine Reihe weiterer Punkte – von **Fachkräftesicherung** über **Energieeffizienz** bis hin zur besseren **europäischen Vernetzung**. Die Befragung unterstreicht: Nur ein ganzheitlicher Ansatz, der Infrastruktur, Regulierung, technologische Innovation und Akzeptanz gleichermaßen berücksichtigt, wird den Netzausbau erfolgreich voranbringen.

Ergebnis (220 Antworten):

Oberbegriff	Häufigkeit	Top 7 Unterpunkte
Physischer Netzausbau	116	Ausbau & Modernisierung von Leitungen; Stärkung Nord-Süd-Transportkapazitäten; Erdverkabelung vs. Freileitung; Ausbau Verteilnetze; Ausbau Umspannwerke; Kapazitätserweiterung; Infrastrukturplanung
Governance, Regulierung & Akzeptanz	112	Beschleunigung Genehmigungs- und Planungsprozesse; Verkürzung Genehmigungsdauer; Vereinfachung regulatorischer Rahmenbedingungen; Klärung Zuständigkeiten; Reduzierung bürokratischer Hürden; Verbesserung Finanzierung & Förderung; Transparente Stakeholder-Einbindung

Integration & Sektorkopplung	78	Integration dezentraler Erzeugung; Ausbau von Speichern (P2G/H ₂); Lastmanagement & Flexibilitätsmärkte; Bidirektionales Laden von E-Fahrzeugen; Direktvermarktung/Einspeiseoptimierung; Regionale Netzresilienz; Ausgleich erneuerbarer Überschüsse
Digitalisierung & Intelligente Netze	24	Smart-Grid-Technologien; Echtzeit-Monitoring & Steuerung; Datenplattformen & Sensorik; KI-gestützte Prognosen; Automatisierte Netzoptimierung; Cybersecurity; Digitale Laststeuerung
Sonstige Themen	65	Fachkräftesicherung & Lieferketten; Verkürzung Bauzeiten; Energieeffizienzmaßnahmen; Europäische Netz und Marktintegration; Regionale Eigenversorgung stärken; Optimierung Netzentgelte & Preissignale; Infrastrukturkooperation (VNB/ÜNB)

Frage 9: Welche regulatorischen Änderungen sind notwendig, um Investitionen in intelligente Netze und Flexibilitätsoptionen attraktiver zu machen?

Abstract:

Die Befragung zeigt: Um intelligente Netze und Flexibilitätsoptionen voranzubringen, muss zunächst die **operative Effizienz** gesteigert und **bürokratischer Ballast** abgebaut werden. Dazu gehören eine beschleunigte Einführung von **Smart Metern**, gemeinsame Netzzugänge sowie – auch hier – beschleunigte Genehmigungsverfahren. Parallel sind **neue Tarifmodelle** gefragt, die lokale Flexibilität belohnen. Auch eine **Aufspaltung der einheitlichen Strompreiszone** wird als Option genannt. Ein leichter und sicherer Datenzugang mit Echtzeitinformationen, offenen Schnittstellen und automatisierten Steuerungsfunktionen bildet die Grundlage für ein **modernes Netzmanagement**. Ebenso müssen **Marktdesign** und Anreizregulierung neu justiert werden: Flexibilitätsvergütungen, dynamische Entgelte und die Umsetzung von Redispatch 3.0 schaffen verlässliche Rahmenbedingungen für Investoren. Nur ein integriertes Maßnahmenpaket aus Prozessvereinfachung, innovativen Preismodellen, digitaler Infrastruktur, marktgestützten Instrumenten und verlässlichen Regeln kann den dringend benötigten Investitionsschub für ein zukunftsfähiges Stromnetz auslösen.

Ergebnis (139 Antworten):

Oberbegriff	Häufigkeit	Top 7 Unterpunkte
Operative Prozessoptimierung & Bürokratieabbau	80	Smart-Meter-Implementierung beschleunigen; Shared-Grid-Zugänge ermöglichen; Abschaffung von Netzentgelten; Bürokratieabbau; Vereinfachte Genehmigungen; Barrieren entfernen; Kosten-Leistungs-Optimierung
Dezentrale Tarif- & Kostenmodelle	65	Einführung von Strompreiszonen; Kostenvorteile für dezentrale Versorgung; Keine Netzkosten für Elektrolyse; Tarifgestaltung für Flexibilitätsanbieter; Reduzierte Netzentgelte; Priorisierung dezentraler Erzeuger; Preissignale
Datenzugang & Digitalisierung	63	Echtzeitdatenzugang; Offene Schnittstellen/API; Smart-Meter-Rollout; Automatisierte Steuerung; Datentransparenz; Digitale Plattformen; Datensicherheit

Marktdesign & Anreizregulierung	61	Flexibilitätsvergütung; Dynamische Netzentgelte; Redispatch 3.0; Flexibilitätsmärkte; Lastmanagement-Incentives; Preissignale; Marktbasierte Steuerung
Regulatorische & Finanzielle Rahmenbedingungen	39	Klare Zuständigkeiten; Vereinfachte Genehmigungen; Standardisierung; CO ₂ -Preisgestaltung; Förderprogramme; Steueranreize; Risikoabsicherung

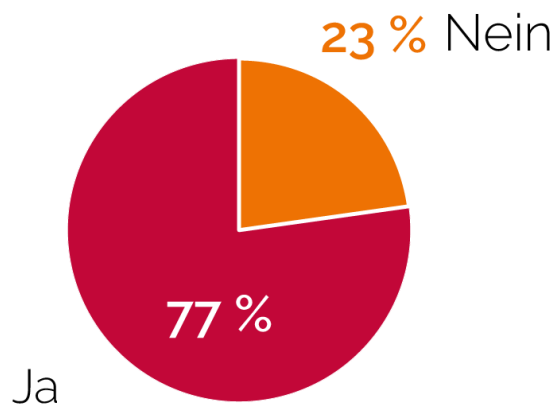
Frage 10: Sollte der Bund neue Finanzierungskonzepte anschieben, die verstärkt privates Kapital für den Ausbau der Energieinfrastrukturen aktivieren?

Optionen	Kodierung	Anzahl	Häufigkeit
Ja	1	182	77%
Nein	2	55	23%
Gesamt		237 Antworten	237 Teilnehmende



Privates Kapital für erneuerbare Energien

Sollte der Bund neue Finanzierungskonzepte anschieben, die verstärkt privates Kapital für den Ausbau der Energieinfrastrukturen aktivieren?



Quelle: Onlineumfrage Klartext Koalitionsvertrag ENERGIE, 2025, n=237
Copyright: EUMB Pöschk GmbH & Co. KG

Frage 11: Welche neuen politischen Rahmenbedingungen sind entscheidend, um den Markthochlauf von Wasserstoff in Deutschland zu beschleunigen?

Abstract:

Mehrere zentrale Handlungsfelder wurden durch die Expert*innen für einen zielgerichteten Markthochlauf von **Wasserstoff** identifiziert. An erster Stelle steht der **konsequente Ausbau** erneuerbarer Energien sowie eine **Marktentwicklung über Pilot- und Kooperationsprojekte**. Auch **steuerliche Entlastungen** könnten den Markthochlauf anschieben. Eng damit verknüpft ist der Ruf nach klaren **Finanzierungs- und Förderinstrumenten**: Zielgerichtete Förderprogramme sollen Investitionen stimulieren. Gleichrangig wird die Schaffung eines klaren **regulatorischen Rahmens** gefordert, der mit verbindlicher H₂-Gesetzgebung, Zertifizierungen und Mindestabnahmequoten in bestimmten Sektoren Planungssicherheit schafft. Ebenfalls zentral sind **planungsrechtliche Maßnahmen** – allen voran vereinfachte Planungsprozesse und beschleunigte Genehmigungsverfahren. Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse: Ohne verbindliche, fokussierte Rahmenbedingungen bleibt das Potenzial von Wasserstoff ungenutzt. Zum Markthochlauf von Wasserstoff melden sich aber auch **kritische Stimmen**, die den Einsatz von Wasserstoff in bestimmten Anwendungen grundsätzlich hinterfragen.

Ergebnis (178 Antworten):

Oberbegriff	Häufigkeit	Top 7 Unterpunkte
Sonstige / Diverse Empfehlungen	218	Ausbau erneuerbarer Energien; Pilotprojekte & Demonstrationen; Internationale Kooperation; Steuerbefreiungen; Verbrauchsreduktion; Politischer Realismus; Entwicklung Standards
Finanzierung & Förderung	54	Förderprogramme für H ₂ -Projekte; Investitionszuschüsse; Steueranreize; Risikoabsicherung; Finanzierungsgarantien; Zuschüsse Infrastruktur; Fördermittel Startups
Regulatorischer Rahmen & Marktmechanismen	53	Klare H ₂ -Gesetzgebung; Zertifizierungsstandards; CO ₂ -Preisgestaltung; Mindestabnahmequoten; Harmonisierung EU-Recht; Transparente Regulierung; Rechtssicherheit
Infrastruktur & Genehmigungsverfahren	50	Beschleunigte Genehmigungsverfahren; Planungsvereinfachung; Ausbau Pipeline-Netz; Koordination Netzinfrastruktur; Vereinfachte

		Genehmigungen; Ausbau H ₂ -Terminals; Bürokratieabbau
Kritik & Einsatzpriorisierung	21	Wasserstoff ist keine Option; Kein H ₂ -Ausbau für Haushalte; Keine Verstromung; Keine sinnlose Subventionierung; Priorisierung Industrie vs. Heizung; Kritik blauer Wasserstoff; Skepsis Markthochlauf

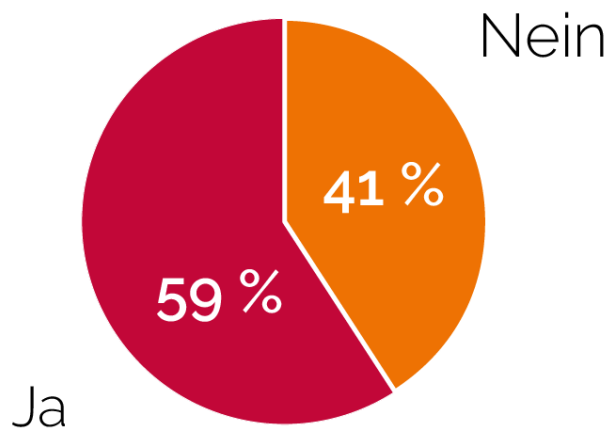
Frage 12: Halten Sie einen vollständigen Ausstieg aus der Erdgasnutzung in Deutschland bis zum Jahr 2045 für realistisch?

Optionen	Kodierung	Anzahl	Häufigkeit
Ja	1	148	59%
Nein	2	102	41%
Gesamt		250 Antworten	250 Teilnehmende

Berliner ENERGIETAGE
Energiewende in Deutschland

Ausstieg aus Erdgas

Halten Sie einen vollständigen Ausstieg aus der Erdgasnutzung in Deutschland bis zum Jahr 2045 für realistisch?



Quelle: Onlineumfrage Klartext Koalitionsvertrag ENERGIE, 2025, n=250
Copyright: EUMB Pöschk GmbH & Co. KG

Frage 13: Welche Rolle sollte die bestehende Gasinfrastruktur in Zukunft spielen?

Abstract:

Die Befragung stellte auch die Frage nach der Zukunft der Gasinfrastruktur. Obwohl die Mehrheit einen Erdgasausstieg für machbar hält, gibt es Anschlussverwendungen für die bestehende Leitungsinfrastruktur. An erster Stelle steht dabei der **Transport von erneuerbaren Gasen** – das Netz soll künftig vor allem Wasserstoff, klimaneutrales Methan und synthetische Gase befördern. Eng damit verbunden ist die Funktion als **Versorgungssicherheit und Flexibilitätsanker**, der sowohl Grund und Spitzenlast abdeckt als auch die Wärmeversorgung ländlicher Regionen gewährleistet und als Backup bei Netzengpässen dient. Eine deutlich kleinere Gruppe plädiert für einen **geordneten Auslauf und Rückbau** der Gasleitungen, sobald Alternativen verfügbar sind. Daneben sehen Experten das Netz als **Plattform für Industrie und Spezialanwendungen** – wie den CO₂Transport. Schließlich wird die Gasinfrastruktur als **temporäre Brückentechnologie** verstanden, die bis zum flächendeckenden Einsatz klimaneutraler Alternativen bestehen bleibt.

Ergebnis (202 Antworten):

Oberbegriff	Häufigkeit	Top 7 Unterpunkte
Transport & Speicherung erneuerbarer Gase	165	Transport von Wasserstoff; Speicherung EE-Methan & grünem Gas; Aufbau H ₂ -Infrastruktur; Transport synthetischer klimaneutraler Gase; Vorbereitung klimaneutraler Versorgung; Beimischung erneuerbarer Gase; Fernversorgung
Versorgungssicherheit & Flexibilität	129	Grundlastversorgung sichern; Spitzenlast/Backup-Funktion; Wärmeversorgung ländlicher Regionen; Lastmanagement & Systemstabilität; Weiterbetrieb als Backbone; Flexibilisierung des Angebots; Effizienzsteigerung der Netze
Auslauf/Stilllegung	69	Kein Ausbau / Stopp Ausbau; Geordneter Rückbau & Stilllegung; Auslaufenlassen des Netzes; Abnehmende Rolle; Untergeordnete Systemrolle; Keine Rolle für Wohngebäude; Schrumpfung der Infrastruktur

Umnutzung, Industrie & Spezialnutzung	16	Rohstofftransport (CO ₂); Leerrohre für Glasfaser/Kabel; Nutzung für Industrieprozesse; Stahlrecycling & Materialgewinnung; Militärische & Notfalleanwendungen; Hochtemperaturanwendungen; Weiterverwendung als Infrastruktur-Asset
Übergangs-/Brückentechnologie	11	Zeitlich begrenzte Übergangslösung; Nutzung bis klimaneutrale Alternativen; Brückenfunktion im Energiemix; Temporärer Weiterbetrieb; Vorbereitung auf Rückbau; Nutzung bis Ausbau erneuerbarer Netze; Marktbasierter Steuerung des Ausstiegs

Frage 14: Welche Anpassungen sind erforderlich?

Abstract:

Die Antworten machen klar: Fünf Handlungsfelder müssen jetzt konsequent angegangen werden. An erster Stelle steht der **Umbau der Infrastruktur** – nicht mehr benötigte Gasleitungen sollen zurückgebaut und auf ein schlankes Kernnetz reduziert werden. Andere Teile des Netzes sollten für Wasserstoff umgewidmet werden. Auch eine systematische **Beimischung von Wasserstoff** in die bestehenden Gasnetze wird von einigen Experten als Option genannt. Dazu wird ein klarer **regulatorischer Rahmen** mit verbindlichen **Leitplanken** gefordert: rechtliche Absicherung von Stilllegungen und ein praktikables Zertifikatesystem für erneuerbare Gase sollen Planungssicherheit schaffen. Ergänzt wird der Forderungskatalog durch **wirtschaftliche Rahmenbedingungen** und **Finanzierungsoptionen** – mit fundierten Kosten-Nutzen-Analysen, zielgerichteten Förderprogrammen und marktorientierten Preisstrukturen, um die Transformation wirtschaftlich tragfähig zu machen. Nur wenige Experten verlangen einen verbindlichen **Ausstieg aus der Gasversorgung** bis 2030.

Ergebnis (137 Antworten):

Oberbegriff	Häufigkeit	Top 7 Unterpunkte
Infrastruktur & technische Maßnahmen	102	Rückbau nicht benötigter Netze; Reduzierung auf Kernnetz; Umwidmung von Leitungen für H ₂ ; Modernisierung von Leitungen/Armaturen; Förderung kommunaler Netzcluster; Umsetzung von Wärmeplänen; Optimierung der Gasinfrastruktur
Regulierung, Politik & Kommunikation	94	Klare regulatorische Rahmenbedingungen; Transparente Kommunikation; Verbindliche Leitplanken; CO ₂ -Zertifikate; Rechtliche Absicherung von Stilllegungen; Schulungen kommunaler Akteure; Anpassung von Verordnungen
Wasserstoff & erneuerbare Gase	78	Schrittweise Umstellung auf 100 % Wasserstoff; Beimischung erneuerbarer Gase; Ausbau von H ₂ -Infrastruktur; Förderung der H ₂ -Produktion; Entwicklung von Speicherlösungen; Anpassung von Anlagen; Bildung regionaler H ₂ -Cluster
Gas-Ausstieg & Zeitplan	19	Verbindlicher Gasausstieg bis 2030; Koordinierte Stilllegungspläne; Rechtliche Regelungen zur Stilllegung; Definition von

		Meilensteinen; Monitoring des Ausstiegsfortschritts; Abschaltung von Verdichterstationen; Planung von Stilllegungen
Wirtschaftlichkeit & Finanzierung	17	Wirtschaftlichkeitsanalysen; Förderprogramme; Preisanpassungen; Investitionsplanung; Abschreibungsmodelle; Kostenkommunikation; Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen

Impressum

Klartext *Koalitionsvertrag ENERGIE* ist ein von EUMB Pöschk GmbH & Co. KG durchgeführtes Projekt. Die Ergebnisse basieren auf einer Umfrage von Teilnehmenden und Vortragenden der Berliner ENERGIETAGE.

Projektteam:

Jürgen Pöschk, Lisa Bührmann, Mareile Klose, Hannah Schmidt, Vanessa Stein

www.energietaege.de

presse@energietaege.de